

Calwer Wochenblatt

№ 174.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Belegkarte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 3. November 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zustell. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreisverkehr 1 M., f. d. sonst. Verkehr M. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

Im Jahre 1904 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation **Liebenzell** am 5. November 8^{1/2} Uhr Vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Dennjäch, Ernstmühl, Liebenzell, Mühlhingen, Ronalam, Oberkollbach, Ditenbronn, Simmozheim, Unterhangstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation **Gehingen** am 5. November 2 Uhr Nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfront, Gehingen, Ofelsheim.

Kontrollstation **Calw** am 7. November 8 Uhr Vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden Calw, Stammheim, Reuhengstett, Altbürg, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Javelstein, Hirsau.

Kontrollstation **Neubulach** am 8. November 9^{1/2} Uhr Vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Neubulach, Leinach, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhangstett.

Kontrollstation **Neuweiler** am 8. November 1^{1/2} Uhr Nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Neuweiler, Aigenbach, Althalben, Bergort, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Schmich, Würzbach, Zwerenberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlaubter, Reservisten einschl. Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganz-Invaliden) sowie die Mannschaften der Jahressklasse 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in's stehende Heer eingetreten sind und von

der diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlung** befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Bohnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Südde, Schirme, Cigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, 13. Oktober 1904.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorsteher wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, 14. Oktober 1904.

R. Oberamt.

J. B. Amim, Rippmann.

Die Ortsbehörden,

welche mit der Vorlage der **Oberfeuerchau-** und **Begvisitationsprotokolle** noch im Rückstand sind, werden an die umgehende Einsendung derselben erinnert.

Ueber nicht erledigte Oberfeuerchaubefecte sind gesonderte Bernehmungsprotokolle für jeden einzelnen Fall anzuschließen.

Calw, 1. November 1904.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die

Leistungskarten für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Anzeigeb. S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Leistungskarten veranlaßt.

Calw, 1. November 1904.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Den Ortsbehörden

gehen mit der heutigen Post die früheren Ausstandsberichte mit dem Auftrag zu, unter Wiederanschluß derselben bis **10. ds. Mts.** wiederholt über den Stand der Ausstände pro 1903-04 und den früheren Jahren zu berichten.

Erwartet wird, daß bis zu diesem Termin sämtliche Ausstände beigetragen sind und deren Erledigung berichtet werden kann.

Calw, 2. November 1904.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung,

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am **Montag, 7. November 1904** in der Stadt **Pforzheim** stattfindenden Viehmärkte folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der B.-O. Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dez. 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer aufgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Nachbarsfinder.

Roman von B. v. D. Landen.

(Fortsetzung.)

So wurde es nach und nach Frühling. Die Sonne schien durch Stadt und Land. Schneeglöckchen, Veilchen, Weidelkästchen wurden an den Straßenrändern feilgeboten.

An einem solchen freundlichen, sonnigen Tage war es, da sah Leberecht Würmling auf seinem Drehstuhl im Kontor, addierte unendlich lange Zahlenreihen und machte dazu ein ernstes, tiefbekümmertes Gesicht; aber das Gesicht sah auch krank und leidend aus; es war, als hätte der Gram tiefe Furchen und Falten hineingezeichnet.

Heskamp trat ein; auch ihn hatten die letzten Monate arg verändert. Frohsinn, Jugendlust, alles war aus seinen Zügen verschwunden; mit dem Tode der vergötterten Frau hatte das Leben Reiz und Wert für ihn verloren. Seit Wochen hatte er sich nicht um das Geschäft gekümmert, und Würmling, der krank gewesen war, hatte gestern erst seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

„Wie geht es, lieber Würmling“, fragte der junge Chef, an das Pult des Alten herantretend; sein Blick war etwas unsicher, sein ganzes Aufsitzen war etwas verlegen; er fürchtete die grauen Augen, und jetzt hoben sie sich und sahen ihn an, ernst, mahnend, vorwurfsvoll.

„Wie soll es gehen, Herr Heskamp, danke sehr. Man hat sich eben nochmals wieder aufgerappelt, das ist auch Nebensache“, entgegnete Würmling, „aber hier, Herr Heskamp“, er schlug mit dem Handrücken auf die vor ihm

liegenden Blätter, „hier scheint es mir, ist vieles nicht, wie es sein sollte, und ob wir uns auch wieder aufrappeln werden?“ Er zog die schmalen Schultern hoch. „Die Bergwerksaktien in Amerika, das ist eine gefährliche und, ich fürchte, verfehlte Spekulation.“

Georg Heskamp biß sich auf die Lippen und schwieg.

„Man muß auch mal riskieren“, sagte er endlich, den rotblonden Schnurrbart streichend und zur Decke hinaufsehend. Die großen Augen genierten ihn gar zu sehr.

„Unsere Firma ist ohne solche unsicheren Geschäfte reich geworden“, beharrte der Alte, „und gleich mit solchen kolossalen Summen sich zu engagieren!“

„Sie sehen Gespenster, Würmling, es wird alles gut gehen“, meinte der Andere, nervöse Unruhe in der Stimme. Die gefürchteten Augen sahen mit einem eigentümlichen Blick über die Brille auf den Chef.

„Das glauben Sie ja selbst nicht“, sagte er ruhig mit einem kleinen sarkastischen Lächeln um die schmalen, bartlosen Lippen.

„Aber natürlich glaube ich es“, rief Heskamp mit gezwungener Lebhaftigkeit, „würde ich denn sonst mein Privatkonto heute noch mit 35 000 Gulden extra belassen?“

„Fünfunddreißigttausend Gulden?“ Leberecht Würmling legte die Feder fort, gab seinem Drehstuhl einen leichten Stoß und sah Heskamp fest ins Gesicht. Jetzt waren die grauen Augen weit und groß geöffnet, und es bligte dem jungen Chef etwas ganz Eigenes aus ihnen entgegen.

„Fünfunddreißigttausend Gulden?“ wiederholte er, „ja, Herr Heskamp, wie ist denn das möglich — so, so ganz unerwartet und extra, und wann wollen Sie das Geld haben?“

„Ich muß es morgen mittag haben unter allen Umständen“, seine Stimme

des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Handelsbleh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zum Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, 25. Oktober 1904.

Großh. Bezirksamt:
Tritscheler.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 31. Okt. In einer Besichtigung der Räume des nun fertiggestellten Ratskellers waren am Samstagabend die Vertreter der Presse von der Stadtgemeinde eingeladen. Unter der Führung von Oberbaurat Joffoy machte man einen Rundgang und darauf wurde den Gästen ein Abendessen mit verschiedenen Weinproben geboten. Gemeinderat Hausher blieb die Vertreter der Presse namens der Stadt willkommen. Man habe die Herren eingeladen, damit das Publikum über den Ratskeller richtig unterrichtet werde. Die Stadt habe nicht die Absicht gehabt, eine Konkurrenzwirtschaft zu eröffnen, die Weine werden nach derselben Preisberechnung ausgeschenkt wie bei den Wirten. Beim Einkauf werde mit außerordentlicher Vorsicht zu Werke gegangen und alle Garantie geboten, daß das Publikum einen reinen Wein erhalte. Im Namen der Vertreter der Presse dankte Redakteur Landtagsabg. Schmidt vom „Beobachter“ in launiger Rede für die Einladung und trank auf das Wohl der Ratskellerkommission. Stadtpfleger Warth sprach von den erfreulichen Beziehungen des Würt. Weinbauvereins zum Ratskeller. Der Weinbauer landauf und landab begrüße den Ratskeller als eine erfreuliche Tat. Möge aller Abstinentenbewegung zum Trotz der Wein allezeit des Menschen Herz erfreuen! Man blieb noch bis nach Mitternacht in den gastlichen Räumen versammelt.

Stuttgart, 31. Okt. (Oberkriegsgericht). Der Unteroffizier Friedrich Lehr war vom Kriegsgericht wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener zu 2 Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Er hatte beim Prüfungsschießen drei Untergebenen mit der flachen Hand in das Gesicht geschlagen. Gegen das Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein mit der Begründung, es liege Mißhandlung Untergebener vor. Das Oberkriegsgericht fand die Berufung als begründet und verurteilte den Angeklagten wegen Mißhandlung Untergebener, setzte aber die Strafe auf 10 Tage Mittelarrest herab.

Stuttgart, 1. Nov. (Schwurgericht.) Wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs wurde gestern und heute gegen den 26 Jahre alten verheirateten Schreinermeister und Inhaber einer mechanischen Schreinererei, Wilhelm Hettler von Leonberg verhandelt. Zur Verhandlung waren 28 Zeugen geladen. In der Nacht vom 19.—20. Aug. ds. J8. brannte in Leonberg das dem Angeklagten gehörige zweistöckige Fabrikgebäude, worin er seine Schreinererei betrieb, ab. Der Verdacht der Brandstiftung fiel auf den Angeklagten, der im Oktober vorigen Jahres in Konkurs geraten war, der im

Juni ds. J8. durch einen Zwangsvergleich mit 20 Prozent der Forderungen erledigt wurde. Er betrieb das Geschäft fort, hatte aber mit Geld- und Kredit-schwierigkeiten zu kämpfen. Der Angeklagte bestritt entschieden, den Brand gelegt zu haben und wandte ein, daß er in jener Nacht gar nicht in Leonberg gewesen sei, sondern hier. Er sei abends in einer geschäftlichen Angelegenheit hierher gereist, habe eine Besprechung mit einem Geschäftsfreunde gehabt, auch einige Wirtschaften besucht, durch unrichtigen Gang seiner Taschenuhr den letzten Nachtzug nach Leonberg um 10 Uhr 45 Min. verfehlt und deshalb in einem hiesigen Gasthaus übernachtet. Mit dem ersten Frühzug morgens 5 Uhr 42 Min. sei er am Samstag, 20. August nach Leonberg zurückgekehrt und habe bei seiner Ankunft dort erfahren, daß um 9 1/2 Uhr nachts sein Fabrikgebäude abgebrannt sei. Die Vernehmung des Angeklagten galt hauptsächlich seinen Vermögensverhältnissen und währte zwei Stunden. Er bestritt, in verzeifelter Vermögenslage gewesen zu sein und legte eine Berechnung vor, wonach er für mehr als 7000 M. Waren und Borräte besessen habe und dagegen nur 4000 M. schuldig gewesen sei. Seine Maschinen, Einrichtungen, Waren und Borräte waren nach dem Konkurs mit 21,430 M. bei der Würt. Privatfeuerversicherungs-gesellschaft versichert. Die Zeugenvernehmung ergab keinerlei direkten Schuldbeweis. Staatsanwalt Ghorst beantragte auf Grund der vorliegenden Indizien die Schuldisprechung des Angeklagten, denn nur dieser habe bei seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen ein Interesse an dem Brande gehabt, um eine höhere Versicherungssumme zu gewinnen, der wirkliche Wert seines Mobiliars und Warenbestand sei tatsächlich viel niedriger gewesen, als die Versicherungssumme von 21,000 M. Die Prämie auf diese Police von 145 M. habe derselbe erst am Tage vor dem Brand nach wiederholter Mahnung bezahlt und noch 30 M. bar besessen, während verschiedene bringende Schulden und Ausgaben zur Begleichung vorlagen. Auch sein übriges Verhalten vor und nach dem Brande sei sehr verdächtig, ebenso daß er in d. Brandnacht hier übernachtete und schon abends 9 1/2 Uhr in einem hiesigen Gasthause sich ein Nachtquartier bestellte, woraus hervorgehe, daß er den Nachtzug nach Leonberg um 10 1/2 Uhr nicht, wie er angebe, verfehlt habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wolf beantragte Freisprechung, da es an jeglichem Schuldbeweise fehle und die vorhandenen Indizien zur Schuldisprechung nicht hinreichen. Aus der Versicherungssumme wäre dem Angeklagten überdies kein Gewinn erwachsen, denn es wäre ihm aus dem leicht feststellbaren tatsächlichen Wert das Verbrannte ersetzt worden. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde deshalb unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Stuttgart, 31. Okt. (Mostobstmarkt am Nordbahnhof). [Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung]. Marktamtlich festgestellt am 31. Okt.: Aufgestellt waren 30 Wagen, davon Reuszufuhr 22: aus Hessen 4, Preußen 9, Schweiz 3, Oesterreich 1, Frankreich 5. Nach anwärts abgegangen 14 Wagen. Preise waggonweise (per 10 000 Kilo) für heftisches und preußisches 760—820 M., schweizer. 780—800 M.,

französl. 750—800 M. Im Kleinverkauf per 50 Kilo 4—4.30 M. Handel lebhaft.

Stuttgart, 31. Okt. (Hofsemarkt im städt. Lagerhaus.) Der heutige Markt verkehrte in ruhiger Haltung und es war deshalb der Umsatz nicht von Belang. Es wurden nur 30 Ballen gehandelt und bezahlt für Prima 160—175 M., für Mittel 150—160 M.

Stuttgart, 1. Nov. Am Champignyplatz kam gestern abend ein Mann, der während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen absprang, zu Fall und war kurze Zeit bewußtlos. Er hat sich aber in Wäld wieder erholt, daß er sich mit der Strohenbahn nach Hause begeben konnte. Auch in der Königstraße kam gestern nachmittag ein Mann, der von einem noch im Gang befindlichen Straßenbahnwagen absprang, zu Fall und zog sich eine Verletzung zu.

Stuttgart, 1. Nov. Der heute in der Gewerbehalle abgehaltene Baummarkt wies eine schwache Zufuhr auf. Der Verkauf ließ zu wünschen übrig. Die Preise waren im wesentlichen die gleichen, wie an früheren Märkten. Man verkaufte von Hochstämmen Äpfel zu 80 J bis 1.50 M., Birnen zu 1—1.50 M., Kirschen zu 60—80 J, Pfirsiche zu 60—80 J, Zwetschen zu 50—80 J, Pflaumen zu 40—80 J. Johannisbeeren wurden 100 Stück 3.50—5 M., Stachelbeeren zu 4—6 M., Himbeeren zu 3—4 M. verkauft. Korbweiden verkaufte man das Stück zu 3—4 M.

Lüdingen, 1. Nov. Eine diebische Amme, namens Elsa Reinhardt aus Cannstatt, die seit einem Vierteljahr bei einem hiesigen Gasthofbesitzer weilte und nachlässigweise während die Wirtin schlief, aus deren Geldtasche wiederholt erhebliche Geldbeträge entwendete, wurde gestern verhaftet. Mit dem Gelde hatte sie sich vom Kopf bis zum Fuß neu gekleidet.

Bödingen, 1. Nov. Gestern nachmittag wurde der „Neckarstg.“ zufolge von einem 15jährigen Knaben ein der Landwirtschwime Stiefel gehöriger mit ca. 40 Ztr. gepreßtem Stroh beladener Wagen vor dem Wohnhaus des Bauern Schmid in Brand gesetzt. Den alsbald herbeigeeilten Männern gelang es, den brennenden Wagen von dem hart bedrohten Wohnhaus noch rechtzeitig wegzuführen. Das Stroh ist vollständig verbrannt; auch ein Teil des Wagens ging zu Grunde.

Ulm, 31. Okt. Ein Komitee in Neu-Ulm hatte auf gestern eine Versammlung einberufen, um die Landwirte der württembergischen und bayerischen Umgebung zu einem einheitlichen Vorgehen in der Erhöhung des Milchpreises zu veranlassen. Der sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde zuerst der Vorschlag gemacht, den Preis für das Liter gemeinsam auf 17 J festzusetzen und darauf hingewiesen, daß bei einer weiteren Steigerung die Konkurrenz des Oberlandes zu fürchten sei. Da aber jetzt schon einige größere Betriebe die Milch zu 18 J abgeben, entschied sich der größte Teil der Versammlung für einen Mindestpreis von 18 J. In den einzelnen Gemeinden sollen Vertrauenspersonen aufgestellt werden, welche die weiteren Schritte vorzunehmen und die Ausführung zu überwachen haben. Ueberretungen der Vereint-

zitterte, er war blaß und fand noch immer nicht den Mut, den alten treuen Berater anzusehen; er strich ein paar Mal mit der dünnen Hand über das faltreiche, kummervolle Gesicht und blickte dann still geradeaus vor sich nieder. Plötzlich glitt Würmling von dem Drehsessel herab, und dicht an Heskamp herantretend, legte er die Hand auf seinen Arm.

„Herr Heskamp, nehmen Sie es einem alten Mann nicht übel, wenn er ein paar offene Worte mit Ihnen redet. Sehen Sie, ich kenne Sie ja von der Zeit an, als Sie noch im Tragkleidchen bei ihrer Mutter auf dem Schoß saßen, und ich bin bei ihrer Firma beinahe fünfzig Jahre tätig. Herr Heskamp, wir gehen bergab. Sie leben zu flott, Sie kümmern sich zu wenig ums Geschäft. Ihre Frau hat zu viel gebraucht, und das Schlimmste von allem, Herr Heskamp — ist das Spiel —“

Der Angeredete zuckte zusammen und wich einen Schritt zurück.

„Würmling — Sie — täuschen sich, ich spiele wohl, ja — aber —“

„Lassen Sie das „Aber“, Herr Heskamp, ich weiß es besser. Das Spiel ist Ihnen zur Leidenschaft geworden, und das ist schlimm, sehr schlimm, und verwünschen möchte ich den, der Sie dazu gebracht hat. Der vornehme, elegante Herr Schwager —“

„Der ist nicht schuld, Würmling, der allein nicht — gewiß nicht —“ verteidigte ihn Heskamp.

„Nicht? Na, wer denn? Ich kenne den Herrn zur Genüge; Sie haben sich für Ihre Frau und für ihn ruinert.“

Heskamp fuhr auf: „Lassen Sie meine Frau aus der Sache“, rief er ungeduldig, „sie ist tot, ich habe sie unbeschreiblich geliebt, und aus Liebe zu ihr werde ich auch Maxwell nicht im Stich lassen. Also — das Geld muß da sein“, setzte er unüberlegt hinzu.

„Muß da sein“, wiederholte der Alte tonlos, „muß da sein — Herr Heskamp — es geht nicht.“

„Dann ist mein Schwager ruiniert“, rief der Andere, halb sinnlos vor Schreck.

„Oder wir!“ entgegnete mit trockener, heiserer Stimme Würmling.

Georg Heskamp trat einen Schritt zurück, sein Gesicht war erdfahl, er mußte sich am Balk halten, sein ganzer Körper bebte.

„Würmling, wie ist das möglich?“

Der alte Mann legte den Arm um die Schulter des jungen.

Aber Heskamp machte sich unwillig frei. „Und auch die Wechsel kommen in diesen Tagen“, sagte er aufgeregt.

„Welche Wechsel?“ Würmling war leichenblaß.

„Zwei Wechsel in der Höhe von je 10 000 Gulden.“

„Auf Ihren Namen ausgestellt?“

„Ja.“

Der Alte schwieg. „Die werden eingelöst“, sagte er fest. Georg Heskamp sah ihn unsicher an.

„Würmling, lieber Würmling“, flötete er. Dann dachte er an Maxwell.

„Und die Ehrenschild meines Schwagers?“ fragte er unsicher.

„Die geht uns nichts an“, meinte der Alte rau und wandte sich ab.

„Würmling, ich — bitte Sie! Er hat keine Ahnung, wie es um ihn steht, ich habe ihn absichtlich in Ungewißheit gelassen.“

„Er weiß es — seit einigen Wochen —“

„Durch wen?“

„Durch mich.“

(Fortsetzung folgt.)

barungen werden im einzelnen Falle mit einer Konventionalstrafe von 30 M. geahndet.

Pforzheim, 31. Okt. Der 6 Jahre alte Knabe der Witwe Emilie Flohr hier Kletterer dem „Pforzheimer Anzeiger“ zufolge auf einem eisernen Tor an der Ecke der Theater- und Inselstraße herum. Beim Absteigen glitt er ab und zwar so unglücklich, daß ihm die Spitze eines eisernen Stabes in das Kinn drang. So blieb der Knabe hängen, bis ein vorbeigehender Mann ihn aus seiner schlimmen Lage befreite. Ein hinzukommender Schutzwann legte ihm einen Notverband an und ließ einen Arzt rufen.

Berlin, 31. Okt. Ueber den russischen Angriff auf den deutschen Fischdampfer „Sonntag“ äußert sich auch heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht. Auf die Darlegung der Vorgänge von beteiligter Seite ist zunächst dem Vernehmen nach von Berlin aus eine Untersuchung angeordnet worden. Auf Grund des Ergebnisses erfolgen die diplomatischen Schritte in St. Petersburg. Voranschichtlich wird der Zwischenfall eine baldige Erledigung dadurch finden, daß die russische Regierung die von dem deutschen Reeder erhobenen Schadenersatzansprüche in fulanter Weise zu erfüllen verspricht.

Bigo, 1. Nov. Die russischen Kriegsschiffe sind sämtlich heute früh 8 Uhr in See gegangen. Es folgte ihnen der spanische Kreuzer „Estremadura“.

Vermischtes.

Die Leiche des ehemaligen Transvaal-Präsidenten Paul Krüger ist am Montag abend nach Südafrika eingeschifft worden. Der „Fif. Ztg.“ wird darüber aus Rotterdam gemeldet: Am Montag früh um 8 Uhr wurde in aller Stille der Sarg mit der Leiche Krügers aus dem Haager Friedhof in den Totenwagen gebracht. Kaum ein Duzend Menschen waren zugegen. Nach langamer Fahrt kam der einsame Totenwagen, dem nur ein Wagen mit Krügers Schwiegersohn Gloff, dem Leibarzt Heymans und Dr. Leyds folgte, kurz nach 3 Uhr in Rotterdam an. Am Kai, wo „Batavier 6“ ankert, warteten Hunderte von Menschen. Zwölf stämmige Matrosen trugen auf einer Bahre den mit der Transvaalflagge verhüllten Sarg an Bord. Im Vorraum des Schiffes war eine feierliche Totenkammer hergerichtet worden. Nur der bronzene Kranz des Präsidenten Stejn und die Kränze der Königin, des Prinzgemahls und der Königin-Mutter wurden auf den Sarg gelegt. Der Großmeister des Hauses der Königin-Mutter de Rantj schmückte den Sarg im Auftrag dieser mit einem silbernen Palmzweig. Gloff dankte dem Volk und dem Hüfthenhaus Hollands mit wenigen Worten. Nur Dr. Leyds und drei weitere Herren begleiteten die Leiche auf ihrer vierwöchigen Fahrt. Dr. Leyds, der noch nicht die Erlaubnis hat, in Südafrika zu bleiben, wird sofort wieder zurückreisen. Um 4 Uhr fuhr der „Batavier“ mit dem toten Präsidenten schweigend in den Abendnebel hinaus.

Litterarisches.

Unter dem Titel „**Licht und Kraft** für den Tag“ hat die Evang. Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld ein neues **Erbaunungsbuch** herausgegeben. Es enthält kurze Betrachtungen zu den Lektionen der Brüdergemeinde für das Jahr 1905. Der Hauptgedichtspunkt bei der Herausgabe war die **Einheitlichkeit der Hausandacht**. Die einzelnen Teile derselben sollen zusammenpassen, sich gegenseitig erklären und ergänzen. Zu den Lektionen und ihrer Erklärung tritt hinzu ein kurzes Gebet, ein passender Schriftabschnitt und ein geistliches Lied. Dieses Büchlein, an dem auch viele württembergische Theologen mitgearbeitet haben, kann jeder christlichen Familie empfohlen werden. Es kostet einfach gebunden 1 M. 20 J., in 12 Heften 1 M. 50 J., besser gebunden 2 M.

Reklameteil.

Grünkern- u. Haferflocken
Hohenlohe sches
Kinder-Hafer-Mehl.

Amtliche und Privatanzeigen.

St. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:
I. Register für Gesellschaftsfirmen:
bei der Firma Gebr. Kuom, Sitz in Calw, offene Handelsgesellschaft; Gesellschafter Paul und Alexander Kuom: „Die Firma ist erloschen.“
II. Register für Einzel Firmen:
als neue Firma: Luise Kuom Wwe., Sitz in Calw. Inhaber: Luise Kuom, geb. Weiser, Witwe des Christian Kuom, Hoteliers s. Waldborn in Calw.
Den 28. Oktober 1904.

Stv. Amtsrichter Bühler.

Holzverkauf.

Das vom Brand im Entenschnabel übrig gebliebene Holz und alte Eisen kommt heute **Donnerstag, nachmittags 1 Uhr**, auf dem Brandplatz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Calw, 1. November 1904.
Oberamtspflege.
Fechter.

**Holzbrunn O.A. Calw.
Veraffordierung
von Bauarbeiten.**

Die beim Anbau eines Backofens an das Gemeinde-Waschhaus hier vor kommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Mauerarbeit	635 M.
Zimmerarbeit	62 M.
Fahziegeleferung	59 M.
Stylerarbeit	50 M.
Schreinerarbeit	15 M.
Glaserarbeit	12 M.
Schlosserarbeit	70 M.
Flaschnerarbeit	40 M.
Anstricharbeit	12 M.
Festungsbanarbeit	200 M.

Plan, Kostenvoranschlag, sowie die Affords- und Termin-Bestimmungen liegen auf dem Rathhaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbetreffende Angebote bis

Montag, den 7. November, nachmittags 1 Uhr, kostenfrei eingereicht werden wollen.
Den 31. Oktober 1904.
Schultheißenamt.
Kotzfuß.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 4. November, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des schnellen Hinscheidens unseres I. Kindes **Heinrich** bewiesene herzliche Teilnahme, für die vielen Blumen Spenden und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers Schmid am Grabe sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus die trauernden Eltern:
Daniel Apasse u. Frau.

Schwarzwalddverein.

Nächsten Sonntag
Nachmittag
Ausflug.
Näheres in nächster Anzeige.
Der Vorstand.

Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt jeden **Donnerstag** abend von 8 Uhr an. **Freunde des Turnens** im Alter von über 23 Jahren sind höflich eingeladen.

Der Turnrat.

Kälbertropfen,

vorzüglich bewährt bei **Ruhe und Durchfall der Kälber** à Flaschen 60 J.

Milchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver etc. nach bewährten Rezepten.
Th. Hartmann,
neue Apotheke.

Liebenzell.

Traueranzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 31 Jahren nach langem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern:

Franz Maletsch mit Frau Marie
geb. Wittus,

die Geschwister: **Luise und Otto.**

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.

Liebenzell, 1. November 1904.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber **Vater, Bruder und Schwager**

Franz Emendörfer, Metzgermeister,

heute nachmittags 4 Uhr im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Teilnahme

Marie Emendörfer

geb. Haich.

Beerdigung Freitag den 4. November, nachmittags 2 Uhr.

Frisk gebrannten
Kaffee
aus eigener Rösteret
per Pfund von Mh. 1.— bis Mh. 1.80
ertrast. Souch. Tee
offen und in Packeten,
garant. rein
Cacao
per Pfund von Mh. 1.50 bis Mh. 3.—
und
Chocolade
empfiehlt
K. Otto Vinçon,
gegenüber dem Vereinshaus.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
G. Frank,
Biergasse.

Sobden erschienen:
Licht und Kraft
für den Tag.
Eine Handreichung für die
Hausandacht.
Vorrätig bei
Emil Georgii.

Zugelaufen ist
ein weiß und schwarz
gestreifter
Zwergspitzer.
Näheres zu erfragen bei der Red.
ds. Blattes.

Käse-Offert.
Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 J., bei laibweise billiger.
Limbürgerkäse Ia. sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 J. **Limbürgerkäse** IIa. sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 J. versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käseerei Remningen.**

Concordia Calw.



Am Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr,
findet im Saale der Bierbrauerei Dreiß

Familienabend

verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz statt.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert.
Der Ausschuß.

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,
Notizbücher, Copierbücher, Copierpressen,
Briefordner verschiedener Systeme,
Tintenzuge, Löscher, Tinten in allen Sorten,
Schreibwaren für Geschäfts- und Hausbedarf,
Postpapiere und Couverts, Zeichenartikel,
Federn in 180 Sorten,
Wechsel, Quittungen, Etiquetten, Anhängezettel,
empfiehlt in nur reeller Ware und sehr preiswert
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung (Telephon 61.)

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



für 2 gute Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zu-
zubereiten. Angelegentlich empfohlen von

Albert Haager.

Die so beliebten ärztl. empfohlenen

Krankenweine

wie

Malaga und Samos

offen und in Flaschen,

Portwein u. ital. Tafelwein (Chianti)

sind zu haben bei

K. Otto Vinçon, Calw,

gegenüber dem Vereinshaus.

Das von der Firma

Louis Schill in Calw

seit Jahren geführte **Nähmaschinen-Geschäft** insbesondere die **alleinige Vertretung**
für Calw und Umgegend der ihrer hervorragenden Güte und Leistungsfähigkeit wegen allgemein
beliebten

Pfaff-Nähmaschinen

habe ich mit dem 1. November l. J. übernommen und werde ich künftig ein reichsortiertes Lager
von Nähmaschinen in allen Preislagen als Filiale meines Stuttgarter Hauses in

Calw an der Lederecke

unterhalten.

Ich werde mich bemühen durch sorgfältigste Bedienung allen berechtigten Ansprüchen zu genügen
und bitte um geneigten Zuspruch.

J. P. Marb's Nachf. Paul Wimpff

Stuttgart
Königsstraße 53.

Calw

Lamparter'sches Haus, obere Lederecke.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw.

Samstag, den 5. November, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Friedr. Schechinger,
Brauerei.

Sirsa u.

Am Samstag und Sonntag hält



Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Ad. Biegler zum Kloster.

Das heute unter „Litterarisches“
beschriebene Buch

Licht und Kraft für den Tag.

Eine Handreichung für die Hausandacht
ist zu haben bei

Friedrich Häussler,
Buchhandlung.

Weltenschwamm.

Bur Herbstpflanzung



empfehle Kernobst- und
Steinobststämme,
Halbhohestämme,
Formobstbäume und
Beerensträucher
in den besten Sorten.

Obstbaumwart **Pfommer.**

Ein Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient
hat, wird per sofort oder später bei
guter Behandlung und hohem Lohn
gesucht.

Zu erfr. auf d. Redakt. d. Bl.

Palästina-Wein

Jaffa Tischwein M 1.— pro Fl.
Saronia " 1.— " "
alt. Jerusalemer " 1.20 " "
Blume vom Oelberg 1.50 " "
Jerusal. Ausbruch 1.80 " "

Samos-Muscate M 1.10 pro Fl.

ferner Südwine:

Madeira, Malaga, Portwein,
Sherry, Tokayer, Chianti,
Vermuth di Torino etc.
in 1/2 und 1/4 Flaschen.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Eine gute, fleißige

Köchin

kann sofort eintreten. Näheres zu er-
fragen Lederstraße 98/II.

Ein Pianino

sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Bedingungen an die
Red. d. Bl.

Calw.

Ein 5 Monate altes



Stutfohlen

wird verkauft.

Bauinspektor **Burger.**

Beinberg.



Nächsten Sonntag,
den 6. November, findet
im Gasthaus z. schönen
Ausflug eine

große Ausstellung von Hunden

aller Rassen
statt, wozu alle Hundefreunde einge-
laden sind.